

Majestätischer Felsberg

Überschreitung des Roten Steins (2366 m)

Der Rote Stein erhebt sich als formschöne Felspyramide eindrucksvoll über dem Berwanger Tal und ist landschaftlich überaus reizvoll.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	7–8 Std.
Höhendifferenz	↗↘ ca. 1300 Hm

www.alpinwelt.de → Tourentipps

Ausgangspunkt: Bahnhof Bichlbach-Berwang (1079 m), alternativ Wanderparkplatz am Eingang ins Stockachtal (1139 m)

Ab München: Auto 2 Std., Bahn 2:45 Std.

Einkehr: Gasthof Roter Stein (1198 m), geöffnet Ende Mai–Oktober (Montag Ruhetag), Tel. +43 5674 8235; Imbissstube Bergmandl (1278 m), Tel. +43 5674 8219; diverse Gasthöfe in Berwang

Karte: AV-Karte 4/1 „Wetterstein- und Mieminger Gebirge – West“ 1:25 000

Weg: Vom Bahnhof Bichlbach-Berwang geht es südlich durch Bichlbach und bequem auf dem Panoramaweg in das Berwanger Tal. Nach zwei Kilometern erreichen wir die Bachbrücke am Eingang des Stockachtals (Wanderparkplatz). Eine kleine Teerstraße leitet über Kleinstock-

ach Richtung Bichlbächle. Kurz unterhalb des Weilers folgt man dem Forstweg, der bald in einen Karrenweg übergeht, taleinwärts (Ww. Roter Stein). Die Steilstufe zum Bichlbächler Jöchle (1943 m) wird in zahlreichen Kehren auf einem Pfad zurückgelegt. Nach Passieren eines Hochplateaus quert man südlich des Schafskopfs fast höhengleich nach Westen. Vom Wegabzweig Kälbertal geht es zunehmend steil erst über begrastetes, dann schrofiges Gelände aufwärts. Die letzten Höhen-



meter zum Roter Stein werden teils etwas luftig an mit Drahtseilen gesicherten Felsen emporgekraxelt.

Für den Abstieg wandert man stets im Gehgelände über die steile Westflanke des Bergs abwärts, und nach Querung eines Bachtobels mündet der schöne Steig in die grünen Wiesen des Älpeles. Von hier nordwärts zum Ortsrand von Berwang, wo wir rechts in den Berwanger Talweg abzweigen und leicht absteigend unseren Ausgangsort erreichen.

„Bichlbächler Jöchle“ – was für ein Zungenbrecher! Unsere Wanderung verläuft ganz am Rand des alemannischen Sprachraums, worauf auch Namen wie „Schafsköpfl“ und „Älpele“ schließen lassen; nur wenige Kilometer weiter östlich, im Ehrwalder Becken, wird Tirolerisch und somit Bairisch gesprochen.